



maria|pfarr pfarr|brief



Pfarrbrief der Pfarre Mariapfarr

Weihnachten 2020 | Nr. 114

Seite

3

Rückschau

Seite

22

Marien-
bild

Seite

30

Weihnachts-
evangelium





Grüß Gott!
Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Haben wir in dieser Zeit schon wirklich einmal erahnt oder sogar erlebt, in dieser Zeit – nun schon seit dem Frühjahr dieses Jahres und noch immer – in der uns nichts anderes gepredigt und befohlen wird, Abstände zu halten, soziale Kontakte zu vermeiden, uns nicht die Hand zu geben, **dass es einen gibt, der die Abstände verringert, der noch engere Kontakte knüpfen und halten möchte, der uns sogar an der Hand nimmt, um unsere Wege zu gehen, weil er einer mit uns und für uns ist.** Der gläubige Mensch weiß, wovon ich rede, hat schon genug Erfahrungen damit gemacht: **Es ist Jesus, der sich „alle Jahre wieder“ auf den Weg macht, um uns zu begegnen unsere Herzen aufbrechen lässt, unsere Türen zu öffnen hilft, der uns „alle Jahre wieder“ ADVENT halten lässt in froher Erwartung seines Kommens.** In dieser Zeit ist die Nähe Gottes in seinem Sohn so lebensspendend und lebenserhaltend. Gott lässt sich nicht verbieten. Wenn wir uns auf tun mit aller Hoffnung und allem Vertrauen, werden wir es sehen: Seine Botschaft verändert den Blick auf die Welt, sie setzt neue Prioritäten, sie wirft Licht auf unsere Zeit und unser Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Gerade in dieser Zeit, in der so viele Menschen mit großer Sorge in die Zukunft schauen, will uns der

Glaube die frohe Botschaft seines Kommens, die Botschaft von Weihnachten im Herzen treffen und hineinleuchten in unser Leben und in unsere Welt. Der Prophet Jesaja schreibt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ (Jesaja 9,1)



Wir wissen es, der Weg zur Krippe hin ist oft beschwerlich genug, als ein Weg auch durch viele Dunkelheiten hindurch. Die Finsternis hat viele Gesichter und Geschwister wie z.B. den Blick in die Zukunft, der keine Zukunft sieht, oder die Schreckgespenster von Krieg und Tod, der Gewissenslosigkeit und Zügellosigkeit vieler Menschen.

Wie nebelverhangen und trüb sind die Augen vor den vielen Gesichtern der Angst, der Angst vor anderen Menschen, der Angst vor Krankheit. Es gibt auch die existenziellen Ängste und die Angst vor dem Leben und Sterben, wie sie Flüchtlinge und Heimatvertriebene erleben, oder wenn bittere Hungersnöte ganze Länder und Völker bedecken.

Wer im Dunkeln geht, weiß nicht, wohin er geht und wohin er seinen Fuß setzen soll: Er sieht keinen Weg, hat keine Hoffnung. Sicher sind wir alle mit der einen oder anderen Finsternis vertraut.

- Und genau da hinein wird uns zugesagt! – Ich darf wieder den Propheten Jesaja zitieren: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf!“

Und weiter heißt es:

- „Auf werde licht; denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir (Jesaja 60,1).“

Liebe Betrachter dieser Zeilen!

Wir wissen nicht, was die Zukunft alles bringen wird, aber wir wissen, dass diese Worte vom Kommen des Herrn immer wahr sind und dass alles Bedrohliche diesen Worten nichts tun kann.

Ich weiß nicht, wie wir den Advent feiern dürfen.

Aber wir werden durch die Zeit die vier Kerzen am Kranz entzünden.

Wir werden in Sehnsucht das „Rorate coeli“, – das

„tauet Himmel“ zum Himmel schicken und wir werden Weihnachten feiern mit der Botschaft:

**„Ein Kind ist uns geboren,
das Gott und Mensch zugleich.
Eröffnet Herz und Ohren,
ihr Christen freuet euch.
Zu Bethlehem im Stalle
kehrt unser Heiland ein.
Er kommt zum Trost für alle,
geliebet will er sein.“**

(Altes Wagrainer Weihnachtslied)

**In diesem Sinne wünscht euch und wünschen wir
uns eine gnadenvolle Zeit des Advent und dann
gesegnete und frohe Weihnachten.**

Euer Pfarrer

Bernhard Rohrmoser

Rückschau

Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser

Es ist mir als Pfarrer ein Bedürfnis, eine kleine Rückschau zu halten auf die vergangene Zeit dieses Jahres und das Leben in unserer Pfarrgemeinde:

Man geht natürlich mit vollem Schwung und vielen Plänen in ein neues Jahr, in das Jahr 2020. Man bittet um Gottes Segen. Man ruft die Mutter Gottes, unsere „Mutter vom Trost“ um ihre Fürbitte an. Man bittet um Kraft und Gesundheit, um Geduld und gute Ideen. Man bittet auch um Durchsetzungsvermögen gegen so manche Irrlichter, damit immer das Gute siegen möge. Neben dem vielen Schönen, das dieses bisherige Jahr gebracht hat, hat es auch sehr viele Kräfte und Energien gebraucht. Und nicht nur einmal habe ich hinauf zum „Himmel“ gebetet, er möge uns doch beistehen und sagen, wie es weitergehen kann

und soll. Mit gut Anfang Februar haben wir bis zum 1. August keine Sekretärin im Büro gehabt. Wir mussten jemand suchen. Es hieß für uns von einem Tag auf den anderen, zuerst einmal für unsere „Pastorale Mitarbeiterin“ und Pfarrhausfrau Sylvia Fritzenwallner und mir, die ganze Büroarbeit in die Hand zu nehmen, aufzuarbeiten und weiterzuarbeiten mit der ganzen zusätzlichen Aufgabe im Leben unserer Pfarrgemeinde. Diese Situation hat uns sehr viel Kraft gekostet.

Und inmitten herein brach die große Weltenkrankheit, die schließlich auch uns überrollte bis in die Kirchen und Wohnstuben hinein. Es ging uns allen gleich. In so vielen Bereichen wurden wir eingeschränkt. Auch das pfarrliche Leben litt sehr darunter. Taufen und Hochzeiten wurden der Reihe nach abgesagt oder

verschoben. Feste durften nur mehr mit wenigen Leuten gefeiert werden, oder gar nicht. Es war sehr schwer, die Kontakte zu den Menschen zu pflegen. Der normale Schulbetrieb war nicht mehr möglich und viele existentielle Unsicherheiten machten Angst.

Umgekehrt gab es — und das gibt wieder Kraft — so schöne Momente und Erlebnisse, die ich für mein Leben nicht missen möchte. Durch ein großes Miteinander und Füreinander waren wir nie weggesperrt in manchen Bereichen und es wurden uns im Rahmen des Möglichen, Begegnungen geöffnet, und umgekehrt wir viele Grüße bekommen haben von Kindern und Erwachsenen. Eine große Sorge war mir immer, wie Menschen, z.B. Sterbende zu begleiten in der Bitte um Kommunion und Krankensalbung. Sylvia hat mir des öfteren gesagt: „Wenn das kommt — Gott findet immer einen Weg!“ Ich möchte hier einen ganz besonderen Dank, ein großes „Vergelt's Gott“ an Carmen, unsere Leiterin des Marienheimes sagen. Den Platz den sie mir als Pfarrer grundsätzlich im Marienheim gibt, den habe ich auch in den Zeiten der besonderen Not und Sorge von ihr bekommen. Sie hat immer Wege gefunden und geebnet, um den ihr Anvertrauten in den Sakramenten die Nähe Gottes zu erbitten und zu schenken. Manchmal haben wir uns diesen Dienst sogar geteilt. „Vergelt's Gott!“



Oder einen großen Dank dürfen wir auch an Astrid, und ihrem Team vom Kindergarten aussprechen, dass wir und die Kinder uns nie aus den Augen verloren haben durch viele Ideen, die ihr erfunden habt, uns zu wissen und nahe zu sein. Auch diesen besonderen Platz bei euch im Kindergarten haben wir immer gespürt. „Vergelt's Gott“ für die schöne Basilika, die ihr mir aus euren bemalten Steinen gebaut habt.

Und auf einmal steht ein riesengroßer Osterstrauß mit vielen, vielen bunt gestalteten Eiern darauf vor unserer Haustüre. Nach genauer Inspektion, auch durch „Spencer“, erwies er sich als besonderer Gruß von unseren Ministrantinnen und Ministranten, die wir schon sehr vermisst haben. Natürlich steckten da wieder unsere Anna und Martina Kerschhaggl dahinter. Ihr habt uns und „Spencer“ damit eine große Freude gemacht. Es gäbe noch vieles aufzuzählen, die vielen Telefonate und Grußbotschaften aus allen vier Gemeinden — sie bleiben alle in besonderer Erinnerung.

Vielen herzlichen Dank für alle Unterstützung den Schulleitungen, den Lehrerinnen und Lehrern durch die Zeit und das Jahr hindurch und allen in der Pfarrgemeinde und darüber hinaus für Wort, Tat und Gebet. Unseren Mitgliedern des Pfarrgemeinderates für die verschiedensten Dienste und Hilfen in dieser Zeit ein herzlicher Dank!

Eine „Aktion“ darf ich in diesem Zusammenhang mit großer Dankbarkeit einmal erwähnen und im Pfarrbrief weitersagen: Seit 2014 fertigt und bemalt unsere Cilli Kössler mit Taufnamen und Taufdatum für jeden Täufling ein Taufdeckel, das zum Abtrocknen verwendet wird

und dem Täufling geschenkt wird. Wir können uns ausrechnen, wie viele solcher Taufdeckel die Cilli schon gemacht hat (wohl so ca. 200).

Cilli, du schenkst große Freude damit.
„Vergelt's Gott!“



Ich möchte meinen Rückblick nicht schließen, ohne eine Reihe „Guter Geister“ zu erwähnen, die uns in schwierigen Zeiten,

vor allem in der Pfarrkanzlei wesentlich unterstützt haben. Ich zähle einfach auf, weil mir dies wichtig ist und ich allen ein großes „Vergelt's Gott“ sagen möchte:

An erster Stelle möchte ich Sylvia erwähnen. Sie war und ist ein Fels in der Brandung. Durch sie konnte das „Werk!“ überhaupt weiterlaufen. Viele Stunden in die Nacht hinein hat sie im Pfarrbüro verbracht.

Einen weiteren Dank für die große Unterstützung und Hilfe für die Arbeit im Pfarrbüro möchte ich sagen an Gitti Resch, Claudia und Stephanie Hohengaßner, Martina und Anna Kerschhaggl, Elisabeth Moser und Martin Moser für die Arbeiten rund herum!

Wer ist wer?





zehn Damen beworben hatten — ein herzlicher Dank dafür — hat unsere **neue Sekretärin Doris Pfeifberger** ihren Dienst angetreten und frischen Schwung in unsere Stube gebracht. Doris hat Familie und ist die Tochter von unserer vor-vorhergehenden Sekretärin Annemarie. Sie hat sich inzwischen schon sehr gut eingearbeitet und die Vielfältigkeit unserer Kanzleiarbeiten voll in Angriff genommen.

Liebe Doris! Herzlichen Dank, dass du im vordersten Team unserer Pfarre und damit einen besonderen Platz in unserer Pfarrfamilie einnimmst und dich in den Dienst gestellt hast — ist ja nicht nur Beruf sondern auch Berufung. Viel Freude und Gottes Segen für deine Arbeit.

Mit dem 1. August 2020 gab es für uns alle einen ganz besonderen Neustart für die Pfarrkanzlei. Nachdem sich auf die Stellenausschreibung

Ein besonderes Fest durften wir am 20. September feiern:

DIAKONWEIHE

von Rupert Santner („Niggl“)

Am 20. September wurde unser „Niggl-Rupert“ aus



unserer Pfarrgemeinde, St. Andrä /Lintsching von unserem Herrn Erzbischof Dr. Franz Lackner in unserer Basilika zum Diakon geweiht.

Es war ein wunderschönes und feierliches Fest.



*Lieber Rupert!
Ich darf dir auf diesem Weg im Namen der ganzen Pfarrgemeinde viel Freude, Kraft und den ganzen Segen Gottes für deinen besonderen Weg in die Zukunft wünschen.*

Mit deinem „Ich bin bereit“ hast du dich in Dienst nehmen lassen für die Kirche Jesu Christi. Die Gnadenmutter, die in deiner Heimatbasilika auf dem Altare thront, möge dir eine große Begleiterin und Fürsprecherin sein auf deinem Lebensweg!

*In besonderer Verbundenheit
Pfarrer Bernhard mit der Pfarrgemeinde Mariapfarr*

Mit diesem Gruß möchte ich euch alle noch einmal grüßen und meinen Rückblick beschließen, uns allen einen zuversichtlichen Blick in die Zukunft wünschen!

Dazu segne euch alle der uns liebende Gott
Der Vater + der Sohn + und der Heilige Geist.

Euer Pfarrer Bernhard Rohrmoser

KLEINE BLITZLICHTER VON BESONDEREN FESTEN



Erstkommunion



15. August - mit besonderen Gästen



Erntedank

Stimmen aus der Pfarrgemeinde zu Festen in der Corona-Zeit



Heinrich Perner, Bürgermeister aus Sankt Andrä

In den vergangenen schwierigen Monaten ist mir unter anderem ein Tag in besonderer Erinnerung geblieben. Und zwar Sonntag, der 20. September 2020, den durfte ich großteils in unserer Basilika verbringen.

Zunächst wurden wir von unserer Schützenkompanie vor dem Gemeindeamt in Mariapfarr würdevoll empfangen. Danach marschierten wir gemeinsam Richtung Kirche, wo die Hl. Messe zum **50-jährigen Jubiläum der Schützenkompanie Mariapfarr** gefeiert wurde. Im Anschluss durften natürlich die traditionellen Ehrensalute für uns Bürgermeister nicht fehlen, welche wir mit Freude entgegennahmen.

Am Nachmittag fand mit der **Diakonweihe von Rupert Santner aus Lintsching** die Krönung des wunderschön begonnenen Sonntages statt. Beim Joseph Mohr Brunnen wurden wir von Erzbischof Dr. Franz Lackner und unserem Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser empfangen und ich hatte die Ehre, die Grußworte an Rupert und an unseren Erzbischof zu richten. Der Einmarsch in die Basilika war durch die fein ausgewählten Musikstücke unserer Musikkapelle besonders festlich. Die Stunden am Nachmittag sind viel zu schnell vergangen. Die tiefgründigen Predigten und Fürbitten, die kurzweiligen Ansprachen und vor allem die Diakonweihe habe ich sehr genossen.

Ja, vieles fehlte mir in der vergangenen Zeit! Vieles wurde durch die COVID-19-Maßnahmen eingeschränkt. Zahlreiche Veranstaltungen mussten abgesagt und verschoben werden. Dennoch wurden tolle Ersatzideen in unserer Gemeinde geboren. Dabei möchte ich die „Ratscherkinder“ besonders hervorheben: zuhause im Garten wurde die Tradition aufrechterhalten! Vielen Dank dafür!

Bei meinen vielen Aktivitäten in der Natur genieße ich die wunderschöne Landschaft und beobachte die artenreiche Tierwelt. Aber auch die Lungauer Kulturgüter haben ihren besonderen Reiz: die schönen Bildstöcke entlang der Wanderwege, die sorgfältig restaurierten Kapellen und Marterl oder auch die majestätischen Gipfelkreuze, welche in den Himmel ragen. Dabei fallen mir auch immer wieder die tief sinnigen Predigten von unserem Pfarrer Bernhard ein, und am Gipfel eines Berges kommt mir vor, dass ich die übermittelten Botschaften noch besser verstehe. Das waren schöne Momente, die mich den Sommer über begleiteten!

Trotz allem — es fehlte das Wesentliche:

- die festliche Kleidung bei den kirchlichen Prozessionen und Messen
- die vielen großen Feste und Jubiläumsfeiern der Vereine
- die zahlreichen dörflichen Veranstaltungen
- die festlichen Brauchtumsveranstaltungen
- **aber vor allem — es fehlten die Menschen:**
ob JUNG oder ALT — beim Spielen und beim Musizieren oder einfach — plaudernd auf einem gemütlichen Bankerl sitzend, um so „den Tag Tag sein“ zu lassen!

In diesem Sinne wünsche ich allen eine besinnliche Weihnachtszeit!

Stimmen aus der Pfarrgemeinde zu Festen in der Corona-Zeit



Karin aus Weißpriach

Nach langer Wartezeit freuten sich alle sehr, das Fest der **Erstkommunion** feiern zu dürfen. Gerade weil man jederzeit damit rechnen musste, dass alles wieder verschoben werden kann.

Für die Kinder war es etwas Besonderes mit dem Herrn Pfarrer und seinen Ministranten sowie der Musikkapelle in die Basilika einziehen zu dürfen.

Die Messe war trotz der Sicherheitsmaßnahmen sehr festlich und die Kinder standen im Mittelpunkt.

Wir werden uns gerne an diesen besonderen Tag in diesem besonderen Jahr zurück erinnern.



Annemarie aus Mariapfarr

„Nicht der Glückliche ist dankbar, sondern der Dankbare ist glücklich!“

Im Herbst werden überall die „Danksagungsfeste“ gefeiert. Im heurigen Jahr ist leider alles anders — es ist so Vieles nicht möglich.

Trotzdem müssen und wollen wir **„Danksagen“** für alle Früchte der Erde und für alles was uns der Herrgott beschert hat bzw. „dankbar sein“ für die Familie, für gute Freunde und nette Gesellschaft, für die Natur und unsere schöne Heimat, für die Gesundheit ... und heuer müssen wir besonders dankbar sein, dass wir in Mariapfarr das Danksagungsfest — im fast üblichen Rahmen — am 4. Oktober feiern durften.

Für mich war es ein besonders ergreifendes Gefühl, hinter der Fahne der Trachtenfrauen und den Musikkapellen durch den Ort marschieren zu dürfen.

Der Sportplatz ist groß genug, dass trotz der Corona-Vorschriften fast alle Vereine teilnehmen konnten. Es war so feierlich und berührend, die Messe nach langer Zeit „wieder amoi mit so vü Leit“ zu feiern. Ich habe die Worte des Pfarrers, die schönen Texte der Bäuerinnen und die Fürbitten schon lange nicht mehr so aufmerksam verfolgt, wie dieses Mal — es war ein ganz besonders schöner Gottesdienst.

Corona-bedingt mussten wir die letzten Monate auf Einiges verzichten, aber dadurch wird so Manches wieder viel wertvoller. Ein herzliches „Danke“ an alle Verantwortlichen, die es in dieser schwierigen Zeit möglich gemacht haben, einige schöne kirchliche Feste feiern zu können!



Frieda aus Göriach

Die momentane Zeit gibt uns allen zum Nachdenken. Es ist ein Zurückkommen zum Wesentlichen.

Das **Ehejubelfest** dieses Jahr fand zwar in reduzierter Form statt, aber es war so schön.

Uns begleitet einfach nur Dankbarkeit!

Der Ehe- und Familienausschuss traf alle Vorbereitungen, schmückte den Kirchenraum sehr festlich. Bei der Basilika angekommen, wurden wir herzlich empfangen und uns wurden Plätze zugewiesen, damit die Abstände eingehalten werden konnten. Alle waren sehr diszipliniert. Unser Herr Pfarrer gestaltete die Messe wunderschön und die Messbegleitung durch die Musik war einfach rührend. Unserer Meinung nach war das diesjährige Fest noch intensiver und schöner ohne das ganze Rundherum — das Wichtige ist in den Vordergrund gerückt.



Weißpriach



Sankt Andrä

Liebes Erstkommunionkind!

Der Herr begleite dich auf deinem Weg. Er schenke dir den Mut und die Fantasie,
Neues zu wagen und Ungewohntes zu riskieren, deinen eigenen Weg zu suchen und zu gehen.
Der Herr sei immer mit dir und weise dir den Weg. Amen.

*Segenswunsch vom Erstkommunions-Gottesdienst
(Verfasser unbekannt)*

*Das wünschen dir die
Religionslehrerinnen
Christina Wirnsperger und
Eva Maria Zehner!*



Mariapfarr





Die schöne Messe wurde von unserem Pfarrer Mag. Bernhard Rohmoser zelebriert, musikalisch begleitete ein Sextett der Trachtenmusikkapelle Görriach den Festgottesdienst.

Ein herzliches Dankeschön an unseren Herrn Pfarrer, der Trachtenmusikkapelle Görriach für die schöne Feier, sowie Maria Grall für das Bemalen der Kerzen und Manfred Moser für die schönen Fotos!



Wie jedes Jahr am dritten Wochenende im Oktober fand das Ehejubiläum der vier Gemeinden Mariapfarr, Weißpriach, Görriach und St. Andrä statt.

Von den diesjährigen 28 Jubelpaaren folgten 16 Paare der Einladung zum Ehejubiläum. Die eintreffenden Paare wurden vom Ehe- und Familienausschuss in der Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika empfangen. Durch die Corona-bedingten Auflagen beschränkte sich dieses Jahr das Fest auf den feierlichen Gottesdienst.



Die Einzelfotos können im Pfarrbüro bis 11. Dezember 2020 ausgesucht und nachbestellt werden.

Der Ausschuss für Ehe und Familie:

*Frieda Winkler,
Hildegard Bogensperger,
Lisbeth Grall, Josef Gfrerer*





Gottes Geist ist Rückenwind für dein Leben

Für die Vorbereitung der Firmung haben sich 78 junge Menschen angemeldet, 33 Mädchen und 45 Burschen. In Zeiten wie diesen brauchen natürlich alle Menschen diesen Rückenwind, ganz besonders aber die Jugend, die mit Freude und Zuversicht ins Leben starten soll!

Der Beginn der Vorbereitung auf das Sakrament wurde coronabedingt jetzt einmal auf Jänner 2021 verschoben. Wir hoffen sehr, dass dann vieles möglich sein wird!

Was gibt es Neues bei den Minis

Anna Kerschhagl

Da aufgrund der Corona-Krise der Sommerpfarrbrief ausgefallen ist, wollen wir euch einen kurzen **Rückblick über unsere Aktivitäten „vor Corona“** geben.



Kurz nach unserem Schitag, über den wir im letzten Pfarrbrief schon berichteten, stieg am Faschingsdienstag unsere **Faschingsparty** in der Emmausstube, wo gespielt, gelacht und getanzt wurde.

Ende Februar begannen wir mit den Proben für den **Pfarrgottesdienst am 8. März**, den unsere Minis mit Texten und Liedern gestalteten. An dieser

Stelle ein herzliches Dankeschön an Armin Fingerlos, der mit uns die Lieder einstudierte. Unsere Minis waren mit ganzem Herzen dabei und so feierten wir gemeinsam eine wunderschöne Messe. Anschließend luden wir die Gottesdienstbesucher in den Joseph Mohr Saal zum **Pfarrkaffee** ein.

Dann kam der **Lockdown**, der auch unsere Pläne durchkreuzte. Sämtliche Gottesdienstfeiern wurden verboten und so kamen auch unsere Minis vorerst nicht mehr zum Einsatz. Das betraf vor allem die Osterzeit, die normalerweise eine sehr intensive Zeit für uns ist. Da heuer das Passionsspiel, der Besuch der Ölweihmesse, die Osterstunde, das Ratschen und die vielen Messfeiern ausfielen und wir uns dadurch auch nicht trafen, schickte unser

Was gibt es Neues bei den Minis

Anna Kerschhagl

Herr Pfarrer mit Sylvia und Spencer allen Minis per **Video einen Ostergruß**. Daraufhin gestalteten die Ministranten daheim Ostereier, die kontaktlos bei uns abgegeben wurden. Wir machten aus den vielen verschiedenen Ostereiern **zwei Ostersträuße**, die wir **als Überraschung für unseren Herrn Pfarrer und Sylvia** beim Eingang zum Pfarrhof aufstellten.



Trotz der Einschränkungen kommen unsere Ministranten nach wie vor gerne zum Gottesdienst.

Wir wollen uns bei dieser Gelegenheit bei euch und euren Eltern für das Verständnis und die Verlässlichkeit herzlich bedanken!

Es freut uns sehr, dass wir in dieser herausfordernden Zeit **zehn neue Ministranten** in unserer Gemeinschaft willkommen heißen dürfen.

Wir hoffen, dass wir als Ministrantengruppe bald wieder gemeinsame Aktivitäten unternehmen können und wünschen euch bis dahin alles Gute und bleibt gesund!

In der Zwischenzeit dürfen wir wieder Gottesdienst feiern, aber unter Einhaltung strenger Regeln wie das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und Abstand halten. Leider dürfen nicht so viele Minis zum Ministrieren kommen wie „vor Corona“ und auch so dürfen wir uns derzeit nicht treffen. Deshalb fiel auch heuer der traditionelle Ministrantenausflug aus.





Hühner, Hasen, Hunde. Die Tiere werden von unseren Mitarbeitern gut versorgt, die Aufzucht gestaltet sich sehr erfolgreich und der Nachwuchs soll dann gewinnbringend verkauft werden. Inzwischen werden Bananen, Kraut, usw. verkauft und vom Einkommen werden die Arbeiter bezahlt.

Obwohl fast alle Lehrerinnen und der Großteil unserer Angestellten nach Hause geschickt werden mussten, bekommen sie einen Teil ihres Lohnes (das ist normalerweise nicht üblich). Einige Lehrerinnen wohnen derzeit in der Schule und arbeiten auf dem Land und der Farm mit. Das freut uns sehr.



Alle 300 Kinder, die normalerweise unsere Schule besuchen, sind bei ihren Familien zu Hause, unter mehr oder weniger guten Verhältnissen. Unser Schuldirektor Geoffrey bemüht sich, den Kontakt aufrecht zu erhalten und die Kinder mit Lernmaterialien zu versorgen. Außerdem bringt er ärmeren Familien Nahrungsmittel und Kleidung.

Nachdem unser Projekt „**Tugende - Zukunft geben**“ im Osterpfarrbrief vorgestellt wurde, möchten wir über die neuesten Entwicklungen der letzten Monate in Uganda berichten.

Wir sind ständig und manchmal fast täglich über WhatsApp in Kontakt mit unserem Freund und Manager, Direktor Geoffrey Ssemwanga und er versorgt uns mit aktuellen Fotos.

Derzeit sind in Uganda (seit Ende März) aufgrund der Corona-Krise alle Schulen landesweit geschlossen. Auch das tägliche Leben wurde auf ein Minimum heruntergefahren. Unsere Hilfe kommt trotzdem an!

In unserer „Cornerstone“ Schule wurde trotz Lockdowns weiter gebaut — das Internatshaus (für Mädchen) wird erweitert, weitere Klassenräume werden gebaut — es entstehen mehrstöckige Gebäude.

Auf den Feldern werden Mais, Matooke (Kochbananen), Kasava geerntet und Bohnen, Kraut, Kaffee, u.v.m. angebaut.

Unsere Farm wächst: Kühe, Ziegen, Schweine,



Wir haben in dieser Zeit (Mitte Mai) ein neues Projekt in unserem Verein in Uganda gegründet: „**Life for all — Uganda**“. Da Geoffrey auch Mediziner ist, fährt er mit einem Team (Krankenschwestern, usw.) in die Dörfer hinaus, um kranke Menschen mit Medizin und die Bedürftigen mit Lebensmittel von uns zu versorgen. Aufklärung über Corona, AIDS, Hygiene, usw. sind ein wesentlicher Teil dieses Projektes — auch ein kleines Büro draußen in einem Dorf ist eingerichtet, wohin die Menschen kommen können.

In Zukunft ist eine kleine Krankenstation mit den wichtigsten Räumlichkeiten geplant.

Wir wissen derzeit nicht, wann wir wieder nach Uganda reisen können. Bitte, unterstützt unser Projekt und die tolle Arbeit von Geoffrey und seinem Team in Uganda weiterhin so großartig wie bisher. Gerade in Zeiten wie diesen ist unser gemeinsamer Einsatz für die Menschen in Uganda lebenswichtig!
Info unter: www.tugende-zukunftgeben.at

Euch ALLEN Gottes reichen Segen!

*Herzliche und ganz liebe Grüße,
Markus und Maria Huttegger, Franz Viehhauser
und Team „TUGENDE - Zukunft geben“*

TUGENDE - Zukunft geben e.V.
Spendenkonto: RAIBA Großarl/Hüttschlag
IBAN: AT28 3501 9000 0102 4421
BIC: RVSAAT2S019

Missionsausschuss

Martina Kerschhagl

Liebe Pfarrgemeinde!

Um die **armen Menschen in Uganda** in dieser besonders schwierigen Zeit mit Medikamenten und Lebensmittelpaketen zu unterstützen, haben wir

Euro 5.000,00

an den **Verein „TUGENDE“** überwiesen. Ein **herzliches Vergelt's Gott** an alle, die immer so fleißig spendeten und dadurch diese Hilfsmaßnahme möglich machten!

Ab Dezember wollen wir die Spendensammlung wieder aufnehmen. Unsere Ministranten werden wie gewohnt an **jedem ersten Wochenende des Monats nach dem Vorabendgottesdienst am Samstag und dem Pfarrgottesdienst am Sonntag** an den Ausgängen stehen und um Eure Spende für Uganda bitten.

*Der Missionsausschuss:
Moser Martin, Kerschhagl Martina und
Grall Martina*



Aufgrund der derzeitigen Covid-19-Situation können wir noch nicht sagen, in welcher Form, oder ob die Sternsingeraktion 2021 überhaupt stattfinden kann.

Wir werden euch zeitgerecht bei den Gottesdiensten und auf den Gottesdienstordnungen im Dezember informieren.

Für das Sternsingerteam:
Claudia Hohengaßner und Lisbeth Grall

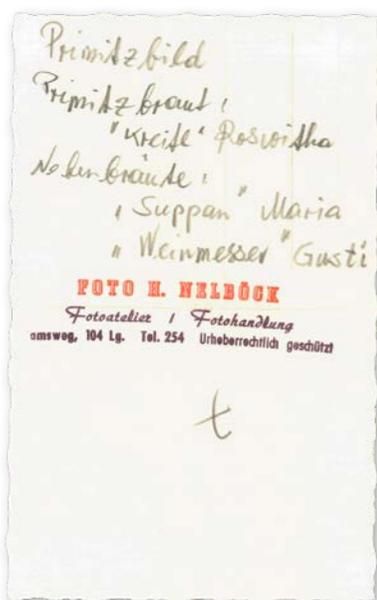
Unseren **Kirchenschmückerinnen**, die sich monatlich zu zweit abwechseln, sei einmal ein großes **DANKE** gesagt für ihre fürsorgliche Umsichtigkeit beim Schmücken mit den Blumen in unserer Basilika! Man spürt, welche Wertschätzung für unsere „Pfäch Muttergottes“ dabei geschenkt wird. Es ist wirklich erfreulich, wo täglich viele Gäste ein- und ausgehen und in ihrer Bewunderung so oft zum Ausdruck gebracht wird, wie schön und geschmackvoll hier alles ist und rundherum.

An dieser Stelle sei auch **unserem Martin** ganz herzlich gedankt für seine liebevolle **Pflege der beiden Friedhöfe**, wo auch immer wieder ein großes Lob ausgesprochen wird.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!



Diamantenes Priesterjubiläum KR Josef Messner



Die Pfarre Mariapfarr gratuliert herzlich zum Diamantenen Priesterjubiläum von Herrn KR Josef Messner, der 1936 in Mariapfarr zur Welt kam und seine Primiz am 17. Juli 1960 in unserer Pfarrkirche feierte.

Er wirkte als Kooperator in Hopfgarten in Tirol und St. Johann im Pongau, war Präfekt am Borromäum und leitete 34 Jahre die Pfarre Obertrum.

Wir wünschen ihm für seine Zukunft Gottes Segen, Gesundheit und Lebensfreude!



Information Wohnviertelpastoral

Herzliche Glückwünsche!

Auf Grund der Corona-Situation können die **Geburtstags-Glückwünsche** leider nicht wie in gewohnter Form wahrgenommen werden. Sobald es die Situation

zulässt, werden die Glückwünsche wieder persönlich überbracht.

Wir wünschen euch allen einen gesegneten Advent und bleibt gesund!

Sozialausschuss

Caritas & Du

Auch dieses Jahr machten sich die **Caritas-Haussammlerinnen und Haussammler** auf den Weg um Spenden für Notleidende und in Notgeratene zu sammeln. Doch durch den Lockdown und die Gefahr der Ansteckung sowie Übertragung des Covid-19-Virus musste die Haussammlung vorzeitig abgebrochen werden.

Einige der Sammlerinnen bzw. der Sammler waren in ihrem Gebiet jedoch schon fertig und daher konnte

ein **Betrag von Euro 4.241,00** erzielt werden. Ein **DANKE AN ALLE**, die diesen Betrag ermöglicht haben!

Da zeitlich-, berufs- und altersbedingt immer wieder Sammlerinnen und Sammler ihr Gebiet abgeben bzw. verkleinern wollen/müssen, suchen wir — um auch in den nächsten Jahren die Sammlung zu gewährleisten — Personen die sich bereiterklären die Caritas-Haussammlung zu unterstützen. Falls jemand Zeit hat, bitten wir um Meldung im Pfarrbüro.

2020 ist ein Jahr, an das wir uns wohl noch lange erinnern werden! Vieles war geplant, wurde verschoben und schließlich abgesagt. Das Corona-Virus bestimmt unseren Alltag, verändert unsere Beziehungen und macht vielen Menschen Angst. Die meisten von uns wünschen sich sehnlich, dass das Leben endlich wieder normal verlaufen kann, d.h. ohne die bekannten Einschränkungen, die viele Menschen beschäftigen, stören und auch belasten.

Natürlich hat sich Corona auch auf unsere Katholische Frauenbewegung ausgewirkt. Unser Einkehrnachmittag im Februar, die Wallfahrt am 1. Mai, die Sommerfahrt in den Pongau — **abgesagt!** Und jetzt im Herbst und Winter ist auch kaum etwas möglich: kein Schafaufbraten, keine Theaterfahrt und keine musikalische Gestaltung des ersten Rorate-Gottesdienstes. Schweren Herzens haben wir nach reiflichen Überlegungen entschieden, auch die **Adventaktion** in ihrer bewährten Form abzusagen. Jetzt, wo wir dazu aufgerufen sind, soziale Kontakte zu minimieren, dürfen wir leider einfach auch keine Besuche machen. Deshalb kann es Anfang Advent nur einen kleinen Gruß an den Haustüren geben — bitte um Verständnis dafür! Wir glauben fest daran, dass sich die Situation bis in einem Jahr so zum Positiven verändern wird, dass wir wieder zu den Menschen kommen dürfen!

Herzlich danken möchten wir für die vor dem Lockdown eingesammelten Beiträge der Aktion Familienfasttag, da sich viele von euch gleich einmal auf den Weg gemacht haben, konnten wir immerhin Euro 5.435,00 weiterleiten! Dieses Geld ist gerade in diesen Zeiten Hilfe zum Überleben. Vielen Dank allen Spenderinnen und Sammlerinnen!

Danke auch allen für die Mitgliedsbeiträge dieses Jahres!

Das Miteinander und Füreinander bleibt wichtig, gerade auch in schwierigen Zeiten!

Wir können aneinander denken, miteinander reden und telefonieren, uns füreinander Überraschungen ausdenken, einander Mut machen, füreinander beten, miteinander glauben, hoffen und lieben. Manchmal — und bei weitem nicht nur im Advent — können wir für andere auch zum Engel werden, indem wir auf vielfältige Weise Gottes Liebe weitertragen.



Möge Gott in uns neu zur Welt kommen.

Möge uns sein Wort berühren

und in uns Hand und Fuß bekommen.

Möge seine Nähe unser Leben hell machen.

Möge aus seiner Botschaft in uns die Kraft wachsen,

mehr und mehr Mensch zu werden.

Möge die Liebe uns mit Gott und den Menschen

verbinden!

Wir wünschen einen gesegneten Advent, ein frohes Weihnachtsfest und Lebensfreude und Zuversicht für das Jahr 2021!

*Elfriede Bacher, Birgit Fingerlos,
Loisi Bogensperger und Andrea Perner*



Viele Menschen machen sich in der jetzigen Zeit viel mehr Gedanken um ihren Glauben. Sie wollen Möglichkeiten finden, um spirituell und lebensnah ihren Glauben zu leben. Somit gewinnt auch die Wallfahrt wieder mehr an Bedeutung. In den letzten Jahren sind tausende von Pilgern zu unserer Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika nach Mariapfarr gekommen. Heuer waren es Corona-bedingt leider sehr wenige.

Viele nehmen sich aus dem jeweiligen Wallfahrtsort gerne ein Andenken mit. Sei es eine Kerze, ein Rosenkranz, Weihwasser, Gebetsbilder, Postkarten usw.

Da im Pfarrhof immer wieder angefragt wird, wo es bei uns Wallfahrtsandenken gibt, dürfen wir hiermit folgende Stellen nennen:

**„Blumenstube Sabine Pritz“
Joseph Mohr Platz**

**„Cafe Prosecco“
Am Weiher**

**„Kastenwerkstatt“
Manuela Schlick und Elisabeth Moser
Pfarrstraße**

Genauere Auskünfte geben wir auch gerne im Pfarrhof.

Im Weihnachtspfarrbrief 2019 habe ich noch berichtet über einen Brauch den es in Mariapfarr „Gott sei Dank“ noch gibt. **Das „Adventliche Fraustragen – Marienbilder“.**

Leider – es tut uns von Herzen leid – dürfen wir die Marienbilder Corona-bedingt heuer nicht austreten und auf die Reise schicken. Deshalb werden wir in diesem Pfarrbrief auf der nächsten Seite ein Marienbild und ein

Gebet dazu hineingeben. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, dass man selber zu Hause einen besonderen Ort mit diesem Marienbild gestaltet und davor mit der ganzen Familie betet und singt.

Wir bitten um euer Verständnis und hoffen sehr, dass wir euch heuer auf diese Weise helfen können und diesen schönen Brauch nächstes Jahr wieder durchführen dürfen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

Im sechsten Monat wurde Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

(Lk 1, 26-38)

Maria, ich nenne dich Schwester

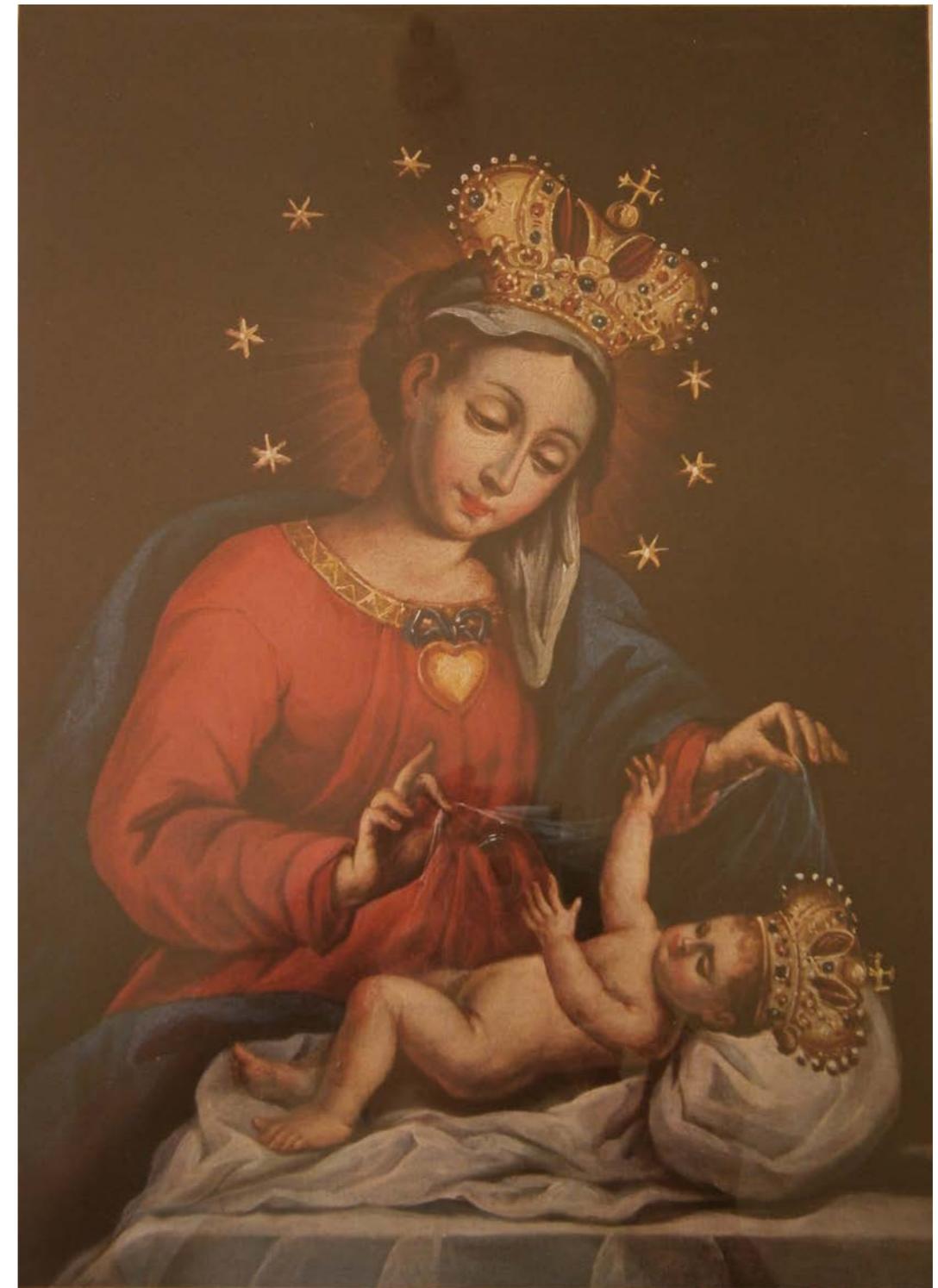
Maria, ich nenne dich Schwester, ich sehe dein junges Gesicht,
ich spüre dein Sehnen und Träumen, wir trauen gemeinsam dem Licht,
wir tragen gemeinsam das Wort der Verheißung, wir bringen es zur Welt.

Maria, ich nenne dich Schwester, ich sehe dein Frauengesicht,
ich spüre dein Fragen und Handeln, wir trauen gemeinsam dem Licht,
wir tragen gemeinsam das Wort der Befreiung, wir bringen es zur Welt.

Maria, ich nenne dich Schwester, ich sehe dein müdes Gesicht,
ich spüre dein Dienen und Leiden, wir trauen gemeinsam dem Licht,
wir tragen gemeinsam den Preis der Befreiung, wir bringen ihn in die Welt.

Maria, ich nenne dich Schwester, ich sehe in deinem Gesicht,
die Würde und Hoffnung der Frauen, wir trauen gemeinsam dem Licht,
wir singen gemeinsam das Lied der Befreiung, wir tragen es in die Welt.

(Dorothee Sölle)





„Du, schau amoi“

Am Stephanitag saß sie in der zweiten Reihe der Kirchenbänke. Vor ihr in der ersten Reihe eine Mutter mit ihren 5 Jahre alten Zwillingen. Die erste Reihe ist auch für die kleinen Kinder deswegen ein bevorzugter Platz, weil man ganz nahe am Gitter am besten durch die Zwischenräume zum Altar sehen kann.

(Inzwischen ist nach der Kirchenrenovierung das Gitter von vorne nach hinten versetzt worden.) Wie in vielen anderen Pfarren ist es an diesem Tag üblich, die Kinder am Schluss des Gottesdienstes einzuladen, nach vorne zu kommen, um ihnen bezeichnet mit einem Kreuz auf die Stirn, den priesterlichen Segen zu erbitten und mitzugeben. Für mich ist es immer ein besonderes Erlebnis, dabei in strahlende Kinderaugen zu sehen, wie sie etwas zum Leuchten bringen, was wir uns Erwachsene oft längst schon nicht mehr herzuzeigen getrauen: **Die Begegnung mit Jesus, dem menschengewordenen Gottessohn**, der uns mitnimmt in die größte und höchstmögliche Einbeziehung Gottes, seiner Liebe zu uns und unsere Welt, in der er durch sein Kommen in seinem Sohn uns Erlösung und unendliche Nähe schenkt und begreifbar macht für die Ewigkeit.

Seit einigen Jahren hat sich auch an diesem Tag eingebürgert, dass Eltern zur Kindersegnung nach vorne kommen, um den Segen Gottes zu erbitten für ihr Kind, das noch wohlgeborgen im Schoß der Mama ruht. Eine seltsame Beziehung tut sich auf zu diesen Kindern und wird spürbar, wenn man ihnen dann in Zeit das Sakrament der Taufe spenden darf.

Doch nun zurück zu der Geschichte mit den Zwillingen: Die beiden gingen zur Kindersegnung, zuerst der Bub. Als auch die Schwester nach vorne gegangen war und sich wieder in die Bank gesetzt hatte, drehte sie sich zu ihrem Bruder, streifte ihre Haare von der Stirn zurück und fragte ihn:

„Du!
Schau amoi.
Leicht' (leuchtet) ba mir dös Kreizei
a so hell wie ba dir?“



Noch im Schreiben dieser Geschichte machen sich besondere Gefühle breit. Haben uns diese Kinder nicht eine wunderbare Botschaft und Aussage gezeichnet über den riesigen Bogen zwischen Himmel und Erde, den Gott in seinem Sohne gegangen ist durch das Wirken des Heiligen Geistes. Ich habe mir gedacht, wenn ich ein Bild über diese Geschichte machen würde, könnten wohl manche Betrachter sagen: „Fällt ihm jetzt nichts mehr Besseres ein, dem Pfarrer?“ Und ich müsste ihnen antworten: „Ja es ist so. Es fällt mir nichts Besseres ein!“

Es hat Jahre gedauert, bis aus dem ehemaligen Roßstall das herrliche Museum entstanden ist. Weil ich auch ein bissl mitgeholfen hab, dass aus den staubigen „zlexten“ Motivbildern brauchbare Ausstellungsstücke geworden sind, möchte ich was dazu erzählen: In der alten Pfarrerküche haben vier maltüchtige, geduldige Frauen unter den strengen Augen des berühmten Kunsthistorikers Hofrat Dipl.-Ing. Wateck restauriert, bis dann nach und nach mit vielen Kostbarkeiten und Schätzen und unendlich viel Arbeit das Museum entstanden ist.

Aber meine Erinnerung geht viel weiter zurück. Als noch im Roßstall prächtige Pferde standen. Als Schuldirdl, vor fast siebzig Jahren, habe ich mit vielen anderen „Häusl-Kindern“ — die Bauernkinder haben daheim geholfen — beim Pfarrer Ächtleng geklaubt.

Im Krieg und auch noch später sind fast bei jedem Bauer Kriegsgefangene als Dienstboten gewesen, so auch im Pfarrhof mit der größten Landwirtschaft im Ort. Da war der „Moa“, ein riesiger Pole oder Serbe, mit rotblondem Bart — für uns Kinder hat er ausgeschaut wie der Rübezahl — der überall „Pfarrer Josef“ geheißen hat, unbändig stark und sehr beliebt war. Seine Lieblinge waren die Roß, die hat er putzt und gstriegelt, dass sie „wex gschpiaglt“ haben.

Im Sommer ist der Herr Pfarrer mitn „Cheesewagerl“ und im Winter mit dem „Bedl-Schlitten“ versehen oder ausgefahren und der Josef hat stolz mit der „Goasl“ gschnalzt.

Im Herbst haben dann viele Schulkinder beim Pfarrer Ächtlengklauben geholfen. Die Pfarrerköchin hat

überall Tante Kathi geheißen, hat uns schmächtige Kinder mit guter, nahrhafter Kost belohnt. Da gabs Krapfen, Hennasteigen, Hasenöhrl und Polentakoch mit viel Butter. Bei trockenem Wetter ist die „Kuchedirn“ mit Körb und Schüssln auf einem Wagerl aufs Feld zu den Klaubern gekommen.

Am Abend sind wir dann mit den vielen Knechten und Mägden am riesigen runden Tisch in der Pfarrer Moa Stubm gegessen. Uns „KlauberKinder“ haben sie ein kleines Tischerl hingestellt, wir sonst nicht in die Pfannen „daglong“ hätten. Es gab Ächtleng mit Salz und Wasser, heißt es doch, wer long will leben, muaß en Ächtleng a Wossa gebn!

Nach der Milchsuppe und dem „Engel des Herrn beten“ ist der Moa Josef zu mir und meiner kleineren Schwester gekommen und hat um Singen gebeten. Wir hatten bei der Pagitsch Hanna singen und Gitarre spielen gelernt und sangen alles, was uns einfiel, Jaga- und Heiligenlieder durcheinander. Wenn dann dem armen Josef, sicher vor lauter Heimweh die Tränen kamen, durften wir müde und zufrieden heimlaufen.



Foto der Fam. Gruber, auf dem Käthe Perner, geb. Gruber, (Hacklbäuerin in Pirka), als Mädchen – um 1950 - ganz links abgebildet ist (siehe auch Buch „Wasser bestimmt unser Leben“ von Josef Pichler, Seite 57 - DANKE AN JOSEF PICHLER)



Am Morgen beim Frühstück: „Ich habe eine Idee“, meint Mama. „Ich hab auch immer Ideen“, sagt Florian. „Ich weiß, womit du

Küchentisch gelegt. Außerdem hat sie eine lila Masche nach der liturgischen Farbe Lila im Advent, um die Zweige gebunden. Die Barbarazweige der Familie Schneider-Macher stehen schon im Bücherregal im Wohnzimmer. Die Familie hofft, dass wenigstens ein paar Knospen zu Weihnachten blühen werden.

Florian nimmt die Zweige und macht sich auf den Weg zu Gabi. Er geht in das Hochhaus, in den zweiten Stock und läutet bei „Koller“ an. Ding-dong, ding-dong, hört er die Glocke. Er spürt sein Herz heftig schlagen. Die Tür geht auf, Frau Koller steht darin. „Hallo Florian! Was machst du bei uns?“ „Ist die Gabi da?“, fragt er. Er merkt wie die Barbarazweige in der Hand feucht werden. „Hallo Gabi!“, sagt er etwas unsicher, als Gabi aus ihrem Kinderzimmer kommt. „Eh a eh, ähm“, fängt er an. „Ich bin dein Wichtel und hab mir gedacht, ich bring dir ein paar Barbarazweige.“ Gabi strahlt bis zu ihren Ohren. „Das ist aber nett. Ich wollte schon immer eigene Barbarazweige für mein Zimmer haben. Weißt du, meine Taufpatin heißt Barbara, deshalb steht in meinem Taufschein auch Gabriele-Barbara Koller.“

Florian begleitet sie in ihr Zimmer. Sie unterhalten sich über die Schule, den Deutschaufsatz, das Krippenspiel, das sie in der Klasse einstudieren, und welchen Text sie lernen müssen. Als er sich um sechs Uhr am Abend verabschiedet, haben sie für den 5. Dezember eine gemeinsame Sache ausgemacht.



Auf einem Zweig wird er ein Blatt Papier anbringen, auf das er die Lebensgeschichte der heiligen Barbara schreibt. Darauf wird stehen, dass sich Barbara taufen ließ, dass sie ein Fenster in den Turm anbringen ließ und dass ihr Vater sie getötet hat, weil sie Christin geworden ist. Florian schreibt noch dazu, dass die Zweige an den Frühling erinnern und an die Auferstehung.

Als Florian von der Schule nach Hause kommt, ist alles schon hergerichtet. Mama hat für ihn drei schöne Zweige auf den



Kurz vor dem Advent ist die Freude groß. Endlich kann die Krippe aus dem Keller geholt werden. Es wird wie schon die letzten Jahre ein „besonderer Adventkalender“ gebaut. Vor die Krippe legen wir einen Weg aus nummerierten Steinen. Für jeden Tag im Advent einen. Zu Beginn des Advents machen sich Maria und Josef mit dem Esel auf den Weg nach Bethlehem und jeden Tag kommen sie ihrem Ziel ein wenig näher.

Beim erstmaligen Aufbauen des Adventweges wurde plötzlich der Schokoladen-Adventskalender zur Nebensache. Wichtig war allein, wer mit Maria und Josef weiterziehen durfte. All die Jahre wurde kein einziges Mal darauf vergessen.

Es ist schön, zu sehen, wie die Advent-Zeit viel bewusster wahrgenommen wird. Wie lange dauert es noch bis zum Weihnachtsfest? Die verbleibende Zeit wird sichtbar und die Vorfreude immer größer!

Je nach Lust und Laune, kann der Weg mit selbstgesammelten Zapfen, Moos, Tannenzweigen oder Kerzen geschmückt werden. Später ziehen auch die Hirten mit ihren Schafen zur Krippe, ehe das Paar am 24. Dezember die Krippe erreicht und am Abend das Jesuskindlein dazukommt, bevor sich schließlich auch die Heiligen Drei Könige auf den Weg machen.

Ausprobieren lohnt sich!



Geschichte entnommen aus dem Adventkalender der katholischen Zeitschrift für Mädchen und Buben „Regenbogen“ der Diözese Gurk (Nr. 11/12/13 * 64. Jg. 2009/10)

Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Mariapfarr
 Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
 Pfarre Mariapfarr, Joseph Mohr Platz 1, 5571 Mariapfarr, Tel: 06473/8203
 Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser und Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit unter Rupert Kößlbacher, mit Doris Pfeifenberger, Sabine Moser; sowie angeführte(r) BeitragsautorInnen
 www.pfarre-mariapfarr.at; e-mail: pfarre.mariapfarr@pfarre.kirchen.net
 Titelbild: Gerald Payer
 Bilder: Pfarrgemeinde Mariapfarr; Rupert Kößlbacher, Aquarell „Der Weg nach Bethlehem“ von Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser, Maria Brugger, Elisabeth Moser, Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser, Brigitte Resch, Michael Moser (Diakonweihe), Katharina Stumbecker, Roland Holitzky, Karin Moser, Annemarie Perner, Manfred Moser (Ehejubelfest), Matthäus Schröcker (Erstkommunion), Simon Prodingler (Erntedank), Sabine Moser, Anna Kerschhagl, Verein Tugend - Zukunft geben (Mr. Geoffrey Ssemwanga), Grafik Sternsinger: Katholische Jungschar, Familie Messner, Martha Schiefer, Grafik der Caritas, Bildausschnitt aus Aquarell „Ostern“ von Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser, Josef Pichler, Margarethe Lerchner, Grafik der Telefonseelsorge, Paul Kößlbacher, Andreas Lerchner
 Design und Druck: G.A. Service GmbH; Layout-Umsetzung: Sabine Moser

Gottesdienste & Termine

Änderungen durch Covid-19 und von Ort und Zeit bleiben der Pfarre vorbehalten! Die jeweils aktuellen Informationen sind auf der **Gottesdienstordnung** oder unter www.pfarre-mariapfarr.at nachzulesen.

Samstag, 28.11.	16:30 18:00	Adventkranzweihe mit Wortgottesfeier in der Basilika Einläuten des Advents
Sonntag, 29.11.	08:30	Patroziniumsgottesdienst für St. Andrä in der Basilika
Samstag, 05.12.	06:00 19:00	Rorate in der Basilika Vorabendgottesdienst in der Basilika
HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE EMPFANGENEN JUNGFRAU MARIA		
Dienstag, 08.12.	09:00	Die Gläubigen ziehen aus den Ortsteilen in die Basilika (soweit erlaubt!) Festgottesdienst in der Basilika
Samstag, 12.12.	06:00 19:00	Rorate in der Basilika Vorabendmesse in der Basilika
3. LANDESWEITE WEIHNACHTSWALLFAHRT		
Sonntag, 13.12.	09:30 10:00	Treffpunkt Kirche Althofen und Abmarsch: Gemeinsamer Weg in feierlicher Prozession von der Kirche Althofen in die Wallfahrts- und Stille Nacht Basilika Mariapfarr mit Pfarrer GR Mag. Bernhard Rohrmoser (soweit erlaubt!) Achtung: Bitte die Corona-Maßnahmen einhalten! Festgottesdienst in der Basilika
Samstag, 19.12.	06:00 19:00	Rorate in der Basilika Vorabendmesse in der Basilika
Dienstag, 22.12.	19:00 20:00 - 21:00	Abendgottesdienst in der Basilika Anbetung vor dem Allerheiligsten

Gerade in den letzten Tagen vor Weihnachten tut es uns allen sicher gut, uns Zeit für gemeinsames Beten zu nehmen, und unseren Dank, unsere Hoffnungen und Freuden, auch unsere Sorgen und Nöte vor Gott zu bringen. Bitte nehmen Sie sich Zeit und laden Sie auch Nachbarn, Verwandte, Bekannte und Freunde dazu ein.



Wer am 05.12.2020 von einem Nikolaus der Pfarre besucht werden möchte, soll sich bitte bis Mittwoch, 02.12.2020, 11:30 Uhr in der Pfarrkanzlei melden. Tel.: 06473/8203 (soweit Corona-bedingt erlaubt)



Unter der Notrufnummer 142 erreichen Sie die Telefonseelsorge Salzburg aus dem ganzen Bundesland bei Tag und bei Nacht.



Gottesdienste & Termine

Änderungen durch Covid-19 und von Ort und Zeit bleiben der Pfarre vorbehalten! Die jeweils aktuellen Informationen sind auf der **Gottesdienstordnung** oder unter www.pfarre-mariapfarr.at nachzulesen.

Achtung für die Weihnachtsfesttage: Bitte in der Basilika die vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen! Die Kirchenbesucher werden an den Festtagen gezählt! Wir dürfen nur die für uns zu dieser Zeit zulässige Zahl an Gottesdienstbesucher/Innen in die Basilika lassen!

Donnerstag, 24.12.	HEILIGER ABEND	
	06:00	Rorate in der Basilika
	14:30	Haussegnung und Heilig-Abendfeier im Marienheim
	17:00	Einstimmung in die Heilige Nacht in der Basilika
	22:30	Turmblasen
	23:00	CHRISTMETTE
Freitag, 25.12.	09:00	CHRISTTAG - GEBURT DES HERRN Feierlicher Weihnachtsgottesdienst
Samstag, 26.12.	09:00	HL. STEPHANUS Familiengottesdienst mit Kindersegnung; Wasser-, Wein- und Salzweihe
Sonntag, 27.12.	08:30	FEST DER HEILIGEN FAMILIE Pfarrgottesdienst
Donnerstag, 31.12.	17:00 24:00	SILVESTER - Jahresschlussgottesdienst in der Basilika Wir denken in besonderer Weise an alle Getauften und Verstorbenen des abgelaufenen Jahres. Einläuten des neuen Jahres
Freitag, 01.01.	09:00	NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA Festgottesdienst in der Basilika
Mittwoch, 06.01.	09:00	ERSCHEINUNG DES HERRN Festgottesdienst
Dienstag, 02.02.	19:00	DARSTELLUNG DES HERRN - Maria Lichtmess Pfarrgottesdienst mit Lichterprozession und Blasiussegen (wenn erlaubt!)
Mittwoch, 17.02.	19:00	ASCHERMITTWOCH Pfarrgottesdienst mit Aschenkreuzauflegung (wenn erlaubt!)

Wir werden in unserer Pfarre versuchen, all diese Termine mit Einhaltung aller Vorschriften würdig zu feiern!

An jedem 1. Sonntag im Monat sind alle, denen es ein Anliegen ist, eingeladen, für den Frieden zu beten – jeweils **um 19:00 Uhr in unserer Basilika**. Beim Friedensgebet gelten natürlich die selben Corona-Regeln, die bei Gottesdiensten vorgeschrieben sind. Die geplanten nächsten Termine: Sonntag, **06.12.2020**, Sonntag, **03.01.**, Sonntag, **07.02.** und Sonntag, **07.03.2021.**

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen:



Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll; heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll; heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes, himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Frieden bei den Menschen seiner Gnade.

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute heilige Paar.
Holder Knab' im lockigten Haar;
Schlafe in himlischer Ruh!
Schlafe in himlischer Ruh!

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Gottes Sohn! O! wie lacht
Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund;
Jesus! in deiner Geburt!
Jesus! in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Die der Welt Heil gebracht;
Aus des Himmels goldenen Höh'n,
Uns der Gnaden Fülle läßt seh'n:
Jesum in Menschengestalt!
Jesum in Menschengestalt!

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Wo sich heut alle Macht
Väterlicher Liebe ergoß,
Und als Bruder huldvoll umschloß
Jesus die Völker der Welt!
Jesus die Völker der Welt!

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Lange schon uns bedacht,
Als der Herr vom Grime befreit,
In der Väter urgrauer Zeit
Aller Welt Schonung verhieß!
Aller Welt Schonung verhieß!

Stille Nacht! Heil' ge Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel „Hallelujah!“
Tönt es laut bey Ferne und Nah:
„Jesus der Retter ist da!“
„Jesus der Retter ist da!“

Quelle: „Joseph Mohr“, 1816

Taufen:

Kratzwald Marie Angelika
Dámbros-Lanzin Leni
Gfrerer Stefan Siegfried
Ramsauer Fabian Johann
Johnson Maximilian Namon
Kaml Sophia Veronika
Seirer Aurora Gabriela Angelica
Löcker Raphael
Kremser Michael Christian
Doppler Lara
Karner Annalena
Wieland Simon
Pertl Katharina Annika

Peskoller Adrian Josef Karl
Mészáros Johannes
Doringer Johannes
Bauchinger Carlotta Sophie
Eberl Lukas Johannes
Holzer Anna
Lerchner Matthias
Lerchner-Kovrygin Gregor
Knaus Paul
Lankmayer Martin
Lankmayer Stefan
Kandler Helena
Maier Lilly Rose

Todesfälle:

Johann Peter Pritz
Karl Höller
Andreas Pichler
Josef Mohr
Johann Hollik
Marianne Schitter
Paul Bauer
Maria Lerchner
Josef Prodingner
Josef Wirnsperger
Cäcilia Lassacher
Bernhard Sagmeister

Albin Nikolaus Rainer
Hans Macheiner
Hermann Ferner
Christine Rosa Langaschek
Josef Gruber
Thomas Steiner
Hildegard Wieland
Stephanie Karner
Willibald Macheiner
Aurelia Huber
Josef Lürzer
Christl Wieland



Am **2. Sonntag im Dezember** — heuer ist das der **13.12.** — findet um 19:00 Uhr in der **Pfarrkirche Tamsweg** wieder ein **Gedenkgottesdienst für alle verstorbenen Kinder** statt. Weltweit entzünden Eltern, Angehörige und Freunde an diesem **„Worldwide Candle Lighting Day“** Kerzen für ihre verstorbenen Kinder, Geschwister und Enkelkinder. Für viele dieser Kinder endete das Leben schon vor ihrer Geburt, andere verloren ihr Leben durch Krankheiten oder Unfälle. Sie alle haben ihren Platz in diesem Gottesdienst — unabhängig davon, wann sie gestorben sind.

Die
Pfarr
Mariapfarr
Stille Nacht Wallfahrt
mit den 4 Gemeinden



Mariapfarr,



Weißpriach,



Göriach und



St. Andrä

wünscht allen Leserinnen und Lesern einen gesegneten Advent
und ein gnadenreiches und friedvolles Weihnachtsfest!

„Vergelt's Gott“ den 4 Gemeinden
für die Übernahme der Druckkosten dieses Pfarrbriefes!